Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. V.: Jos. Hermes in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 83. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 28. März 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

Wochenrundschau.

*** Bocholt, 26. März.

Der Reichstag ist am Dienstag in die Osterferien gegangen, nachdem er den Etat in dritter Beratung beendet. Die Ferien werden bis zum 21. April dauern. Aus den letzten Sitzungen des Reichstags ist hervorzuheben, daß der Reichskanzler auf Anregung des Abg. Dr. Frhr. v. Hertling vom Zentrum auf den Dreibund zurückkam und durchblicken ließ, daß Italien im Falle eines Angriffskrieges an der Seite Deutschlands gegen Frankreich zu kämpfen hätte. Mit dem Ausgange des Venezuela-Streites erklärte sich der Reichskanzler zufrieden. Beim Kolonialetat wurde die Verlängerung der ostafrikanischen Bahn bewilligt, dagegen blieb die Vorlage wegen der Bahn Dar es-Salaam nach Mrogoro unerledigt. Bezüglich der Reichsbiersteuer erklärt Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, daß über eine solche zur Zeit keinerlei Verhandlungen schwebten. Dank den Bemühungen der Budgetkommission ist das Defizit um 60 Mill. Mk. gemindert worden und die Zuschußanleihe von 95 auf 72¾ Millionen herabgesetzt. Kurz vor dem Auseinandergehen des Reichstags wurde gemeldet, daß eine Diätenvorlage ihm noch zugehen sollte. Ob diese Meldung zutreffend ist, muß abgewartet werden. Erfreulich wäre es, wenn die Regierung in dieser Angelegenheit endlich zur Einsicht gelangt wäre. Die maßlose Verhetzung gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes hat dazu geführt, daß offiziös gegen dieselbe Front gemacht wurde mit dem Hinweis darauf, daß der Reichstag selbst die Forderung erhoben, daß damals keine Abneigung gegen die Aufhebung sich geltend gemacht, und daß man die Folgen der Aufhebung vielfach überschätzt habe. Aber trotz dieser offiziösen Zurechtweisung wird in „Protesten“ weiter getan. Das beste Mittel, denselben Einhalt zu tun, wäre die schleunige Aufhebung des § 2.

Auch das preußische Abgeordnetenhaus hat sich zu Ausgang der verflossenen Woche mit der dritten Beratung des Etats befaßt.

In dem Hinscheiden des Abg. Dr. Freiherrn von Heeremann hat das Zentrum den Verlust eines seiner ältesten Mitglieder zu beklagen, das sich durch seltene Pflichttreue und einen wahrhaft katholischen Sinn auszeichnete. Im Abgeordnetenhause, wo er die Würde des ersten Vizepräsidenten bekleidete, nahm er sich mit besonderem Eifer der krankenpflegenden Orden an.

In Bayern scheint die Wut über die jüngste Entwicklung der Dinge die Nationalliberalen um alle politische Klugheit gebracht zu haben. Auf einem Parteitag in Nürnberg und in einer Versammlung tobte man gegen die „Ultramontanen“ und verulkte in unverblümter Form das nationale Empfinden der großen Mehrheit des bayerischen Volkes. Ein Redner brachte es sogar fertig, das Standbild Tillys als „ein Denkmal der Schande“ zu bezeichnen und seine Entfernung aus der Feldherrhalle zu fordern. Die Heißsporne haben damit der nationalliberalen Sache keinen Dienst erwiesen.

In Ungarn dauern die Unruhen wegen der Wehrvorlage fort; bei einer Demonstration der Sozialdemokraten in Pest wurden auch die „Klerikalen“, die Jesuiten und Klöster bedacht.

In Frankreich hat die Deputiertenkammer die Frage, die seit langem erörtert wurde, ob die Genehmigungsgesuche der Kongregationen einzeln oder kategorienweise zu erledigen seien, in letzterem Sinne entschieden. Sämtliche Gesuche der Schulkongregationen wurden abgelehnt; nach diesem Vorgang konnten die übrigen Kongregationen erst recht nicht auf Gnade rechnen. Der Beschluß der Kammer steht in Widerspruch mit der Intention des Schöpfers des Vereinsgesetzes, Waldeck-Rousseau. Aber das verschlägt bei Combes nichts.

In Venezuela hat Präsident Castro plötzlich abgedankt, aber, wie vorauszusehen war, sich nach wenigen Tagen eines andern besonnen. Seine „Demission“ war lediglich ein bekanntes Wahlmanöver, und wurde offenbar nur zu dem Zwecke unternommen, den Venezolanern seine „Unentbehrlichkeit“ vor Augen zu führen. Der Mann versteht es, seine „glücklichen“ Venezolaner zu behandeln — wie sie es verdienen. Wie lange er seinen Posten noch zu behaupten vermag, ist freilich eine andere Frage.

Politische Nachrichten.

Berlin, 27. März

(*) **Ueber Sachsens Stellung zum Jesuitengesetz** lesen wir in der Deutschen Tageszeitung: Eine hiesige Korrespondenz will als verbürgt wissen, daß das Schicksal des Antrages auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes im Bundesrate von den sächsischen Stimmen abhänge, und daß über das sächsische Votum noch eifrigst verhandelt werde. Diese Mitteilung ist unrichtig. Die sächsischen Stimmen sind längst angewiesen worden, gegen die Aufhebung des Paragraphen zu stimmen.

(*) **Reichstagswahl.** Nach einem Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 22. d. Mts. soll mit den Vorbereitungen zur Wahl für den deutschen Reichstag sofort begonnen werden. Insbesondere ist die Abgrenzung der Wahlbezirke, sowie die Aufstellung der Wählerlisten unverzüglich herbeizuführen. Die Aufstellung der Listen soll so beschleunigt werden, daß dieselben in kürzester Frist, spätestens bis Ostern, zur Auslegung fertig sind.

(*) Der für dieses Jahr angekündigte Besuch des **amerikanischen Geschwaders** in Kiel wurde aus schiffstechnischen Gründen für das nächste Jahr aufgeschoben. Ueber diese Angelegenheit weiß der Berliner Lokal-Anzeiger noch folgendes zu berichten: „Als in Berlin bekannt wurde, daß ein amerikanisches Geschwader wahrscheinlich Europa besuchen werde, ließ Kaiser Wilhelm dem Präsidenten Roosevelt mitteilen: Wenn ein amerikanisches Geschwader nach Europa käme, würde es auch in Kiel willkommen sein. Präsident Roosevelt hat diese Mitteilung des Kaisers mit großer Freude und Genugtuung aufgenommen. Inzwischen ist aber aus schiffstechnischen Gründen für dieses Jahr der Europabesuch des amerikanischen Geschwaders aufgegeben worden. Ein Zusammenhang zwischen der Mitteilung Kaiser Wilhelms an den Präsidenten der Vereinigten Staaten und der Aufgabe der Europafahrt des nord-atlantischen Geschwaders besteht nicht. — (Diese Logik erscheint doch eigenartig! Das ist dasselbe Schema, daß man bei der Alten-Fritzgeschichte anwandte. Offiziös hieß es da: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, erst muß der Platz in Washington gereinigt werden, wo die Figur hin soll. Jetzt heißt es: Schiffstechnische Gründe verhindern eine Annahme der Einladung. Die Offiziösen sind wie die Kinder, wenn sie etwas gutzumachen haben, brauchen sie die kindlichsten Ausreden.)

⊙ Der **Reichskanzler** tritt morgen einen dreiwöchentlichen Urlaub an, den er im Süden zu verbringen gedenkt. Er wird begleitet sein von dem Gesandten und vortragenden Rat im Auswärtigen Amte Fürst v. Lichnowsky und zwei Sekretären. Er wird zunächst in Sorrent Aufenthalt nehmen. Von diesem Ausfluge wird er etwa am 20. April zurückkehren, um dann den Kaiser Anfang Mai wieder nach Italien, nach Rom zu begleiten.

* **Berlin**, 26. März. In den Wandelgängen des Reichstags wird nach der „Freis. Ztg.“ versichert, daß hauptsächlich der König von Sachsen Gegner der Gewährung von Diäten sei, aber auch der Prinzregent von Baiern hätte der Gewährung von Diäten widersprochen.

* **Hamburg**, 26. März. Die Bürgerschaft richtete in einer gestrigen Abendsitzung das einstimmige Ersuchen an den Senat, durch ihren Bevollmächtigten im Bundesrat die Stimme Hamburgs gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes abzugeben.

* **Lübeck**, 26. März. Das Torpedoboot „S 65“, das als erstes Kriegsfahrzeug den Ost-Travekanal befuhr, hat die Fahrt von Lübeck nach Lauenburg a. d. Elbe in 10½ Stunden ohne Hindernis zurückgelegt. Beim Passieren der zahlreichen Brücken war lediglich ein Umlegen des Signalmastes erforderlich.

* **Wien**, 27. März. Aus Belgrad wird der „Neuen Freien Presse“ über das Ergebnis der vom Sultan abgesandten albanesischen Kommission gemeldet: Die Mitglieder der Kommission wurden von den Albanesen freundlich empfangen, gleichwohl erklärten ihre Häuptlinge entschieden, daß sie die Reformen nicht billigten, sondern sich deren Einführung mit den Waffen widersetzen würden. Wenn der Sultan fragen sollte warum, so sagte einer der Häuptlinge, darum, weil mit diesen Reformen der Abfall bei den Bulgaren und Ostrumeliern eingeleitet würde; wir aber wollen nicht zugeben, daß die Villajets Koth und Monastir den Giauren (Christen) anheimfallen sollen.

* **London**, 26. März. König Eduard wird auf seiner Reise nach Lissabon auch dem Könige von Spanien einen Besuch abstatten. Später wird er auch die Riviera, San Remo und Cannes besuchen. Von Cannes wird er sich nach Rom begeben, um den Papst zu besuchen; von da nach Alexandrien.

* **Madrid**, 25. März. In der gestrigen Versammlung der Republikaner, an welcher etwa 15000 Personen teilnahmen, wurde Salmeron zum alleinigen Führer der Republikaner ausgerufen.

* **Oran**, 26. März. Nachrichten, die von der marokkanischen Grenze hier eingingen, besagen, daß der einstige Führer des Aufstandes von 1875, Bu Amama, vom Prätendenten Bu Hamara ein Schreiben erhielt, wodurch ersterer zum Scheik von Figuig und der ganzen marokkanischen Sahara ernannt und aufgefordert wird, die Waffen zu ergreifen, sich mit ihm zu vereinigen und sich gegen die Christen und die Freunde der Franzosen zu erheben.

* **Caracas**, 25. März. Nach Verlesung einer besonderen Botschaft im Kongresse zog Castro heute seine Demission zurück. — Dieser neueste Trick Castros war vorauszusehen. Er wollte sich durch einen fingierten Rücktritt ein Vertrauensvotum seines Landes erobern. Ob seine Präsidentschaft noch lange dauern wird, ist zweifelhaft; endlich muß doch das Volk einsehen, was es unter der „Regierung“ Castros gelitten hat, und daß es nur mit leeren Phrasen abgespeist worden ist. Es wäre durchaus nicht zu verwundern, wenn jetzt die Wirren von neuem ausbrechen würden, denn ohne solche geht es eben in den mittelamerikanischen Raubstaaten nicht. In seiner neuen Botschaft sagt der Phrasenheld: „er glaubte, daß sein Rücktritt im Interesse des Friedens der Republik erforderlich sei, beuge sich aber vor dem Wunsche des Kongresses, daß er die Präsidentschaft beibehalten solle.“ Er unterwerfe sich den Pflichten von neuem, aber nur, bis er dem Volke den Frieden wiedergegeben und die Ordnung wieder hergestellt habe. Er glaube im Gegensatze zur Ansicht der Senatoren und Abgeordneten, daß sein Rücktritt notwendig sei, hoffe aber, daß die Zukunft ihnen recht gebe.“

* **Montreux**, 24. März. Die Verschlimmerung im Befinden des Expräsidenten Stein besteht in einem Rückfall der alten Gelenklähmung. Er brach vor einigen Tagen plötzlich zusammen; trotzdem wird ärztlich eine Wiederherstellung erhofft. — Berichte aus San Remo stellen den Zustand Krügers ziemlich ernst dar.

Carla Edelsberg.

Kriminal-Roman von F. Arnefeld.

28) (Nachdruck verboten.)

Reta drückte beide Hände der armen Mutter an ihre Brust, die neben dem Lehnstuhl stehende Justine legte den Arm um ihren Nacken, als wolle sie ihr noch eine besondere Stütze angedeihen lassen.

Frau Helmers lehnte den Kopf zurück und fragte müde und traurig: „Ja, habt Ihr denn etwas anderes erwartet?“

„Da man dich zu ihm gelassen hat, hoffte ich allerdings,“ entgegnete Frau Justine.

„Das ist geschehen, weil die Untersuchung abgeschlossen ist. Aber nun fängt ja das Elend erst recht an.“

„Wieso?“

„Sie sind doch beide in den Anklagezustand versetzt.“

„Wie? Paul auch? Aber das ist ja gar nicht möglich!“ Reta sprang bei diesen Worten so heftig auf, daß das Kissen, auf dem sie gesessen, ein Stück zurückflog. Ihr Mund war halb geöffnet, ungestüm hob und senkte sich ihre Brust unter dem enganliegenden schwarzen Alpaccakleide, sie hatte in ihrer ganzen Haltung etwas von einer geschmeidigen, jungen Panthertin, die zum Sprung auf einen Gegner ausholt.

„Paul auch!“ wiederholte mit einem unsäglich schmerzlichen Lächeln Frau Helmers und stützte den Kopf in die Hand.

„Habt Ihr erwartet, daß die Sache eine andere Wendung nehmen könnte?“

„Für Paul ja!“ rief Reta mit großer Bestimmtheit. „Er ist schuldlos.“

„Und Carla ebenfalls!“ sagte Justine, indem sie einen Stuhl herbeizog, sich darauf niederließ und den Kopf einen Augenblick gegen die Schulter der Schwiegermutter lehnte. Ihrer Schwester mit einem so energischen Blick, wie er der sanften Frau nicht oft zu Gebot stand, Schweigen gebietend, fuhr sie fort:

„Erzähle doch. Was sagte Paul?“

„Was er mir eigentlich gar nicht zu sagen brauchte, was ich weiß, wovon ich überzeugt bin, daß er keinen Teil hat an dem Verbrechen —“

„Er glaubt doch aber auch, daß ein solches an Hafner verübt worden ist?“ unterbrach sie Reta, und in ihrem Gemüte flammte es auf. Die grünlichen Augen hatten allen Goldglanz verloren und eine ganz dunkle Färbung angenommen. Wie schon oft, so erschrak auch heute wieder Justine vor der Heftigkeit, um nicht zu sagen Wildheit, die in dem Wesen der Schwester hervorbrechen konnte, und beschwichtigend und verweisend sagte sie:

„Aber, Reta!“

„Du hast mich nicht ausreden lassen,“ fuhr die alte Frau in dem ihr jetzt immer eigenen leisen, klagenden Ton fort und strich mit der Hand den unter der Haube hervorblickenden Streifen ganz weißen Haares von der Stirn zurück. „Ich wollte nicht sagen, daß ein Verbrechen begangen ist.“

„Aber ich will es sagen! Alle Welt sagt es!“ rief Reta, ohne auf die abmahnenden Blicke der Schwester zu achten.

„Niemand anders als Carla Edelsberg hat ihrem Bruder das Gift gereicht.“

Jetzt bemächtigte sich Justinens ein großer Unwille, dessen Ausbruch gerade bei sanften Menschen sehr heftig und gewaltsam werden kann. Sie packte die Schwester dann bei den Schultern und rief, sie schüttelnd:

„Du erlaubst dir wirklich, in Gegenwart der Mutter diese törichte, durch nichts gerechtfertigte Behauptung auszusprechen, obwohl ich dir das ernstlich verboten habe?!“

Mit einer sehr bezeichnenden Bewegung zuckte Reta die Schultern, und dadurch noch mehr gereizt, fuhr Justine fort:

„Du meinst, ich habe dir nichts zu verbieten. Aber mag ich immerhin eine schlichte, unwissende Frau sein und du ein studiertes Fräulein, das demnächst den Doktor machen wird, so sage ich dir doch: so lange du in meinem Hause — verzeihe Mutter, in unserem Hause — bist, erlaube ich nicht, daß du dergleichen Dinge redest.“

„Als ob ich mit meiner Behauptung allein stände!“ sagte Reta und ihre Lippen kräuselten sich zu einem bösen, verächtlichen Lächeln. „Die ganze Stadt ist mit mir der gleichen Meinung.“

„Das ist nicht wahr!“ schrie Justine, mit dem Fuße stampfend. „Es gibt noch Leute genug, die sich ein klares Urteil bewahrt haben. Und wenn es selbst die ganze Stadt sagt, wir hier dürfen es nicht. Wenn wir erst an Paul zweifeln wollen —“

„Wer zweifelt an Paul?“ schrie jetzt Reta auf. „Für seine Schuldlosigkeit lege ich die Hand ins Feuer.“

„Aber, mein liebes Kind,“ mischte sich Frau Helmers, die bisher geschwiegen hatte, in den Streit der Schwestern, indem sie die Hand nach Reta ausstreckte und sie näher an sich heranzog, „Paul und Carlas Schicksal ist nicht von einander zu trennen. Hätte sie das Verbrechen begangen, so müßte er ihr Mitschuldiger sein.“

Mit einem heftigen Ruck machte Reta sich von ihr los und stand hochaufgerichtet, die Arme wie anklagend erhoben, vor ihr. „Das sagt du? du, seine Mutter?“

„Das sage ich, das kann ich sagen, weil ich so fest wie von der eigenen Schuldlosigkeit überzeugt bin, daß Carla ihrem Bruder das Gift nicht gereicht hat!“ erwiderte die alte Frau, die jetzt auch von ihrem Stuhl aufgestanden war und, zu ihrer ganzen stattlichen Höhe aufgerichtet, auf die kleinere Reta niederblickte. Ihr ganzes Wesen hatte dabei trotz seiner Schlichtheit etwas so Gebietendes, daß das junge Mädchen für eine Minute verstummte. Wenn auch ein wenig kleinlauter, fuhr sie doch bald wieder fort:

„Wie soll das Gift in Hafners Trank gekommen sein, wenn es ihm seine Schwester nicht eingerührt? Die Dienstboten hatten kein Interesse an seinem Tode.“

„Und wenn sie es getan hat, so kann ihr das Gift niemand gegeben haben als der Apotheker, der täglich ins Haus kam, dessen Interessen sich mit den ihren deckten, der sie liebte, mit dem sie versprochen war; also rede nicht so wahnwitziges Zeug!“ stellte ihr, jetzt wieder in ruhigerem Tone, Justine vor. Es mußte aber in ihren Worten etwas liegen, was Reta besonders aufbrachte, denn mit einem recht bösen Lachen erwiderte sie:

„Als ob es nirgends weiter Gift gäbe, als in der Pelikan-Apotheke. Sie wird es sich schon auf anderem Wege zu verschaffen gewußt haben. Carla Edelsberg ist zu allem fähig!“

„Reta, welch blinder Haß!“ schrie die Schwester, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend, während um die Lippen von Frau Helmers ein schwaches Lächeln huschte. Besser als die harmlose Schwiegertochter durchschaute sie die Ursache dieser tiefen Abneigung des jungen, reichbegabten Mädchens gegen Carla, und so sehr sie auch deren Aeußerungen mißbilligte, das Mutterherz war doch schwach genug, eine leise Genugtuung darüber zu empfinden.

Schon als Reta sich vor mehr als Jahresfrist in ihrem Hause aufgehalten hatte, war es der fein und scharf beobachtenden Frau nicht entgangen, daß in dem leidenschaftlichen Herzen der anscheinend ganz mit ihren Studien beschäftigten Züricher Studentin eine heiße Liebe zu ihrem Sohne aufgekeimt war, um so heißer und brennender, als sie keine Erwiderung fand und sie sich schon damals der Wahrnehmung nicht entziehen gekonnt, daß Pauls Neigung anderweitig gefesselt war. Es hatte auch für sie keinem Zweifel unterlegen, daß einzig und allein Paul der Magnet gewesen war, der Reta, als sie sich nach Beendigung ihrer Studien und bevor sie zum Doktor promovierte, eine kurze Ruhezeit gönnen wollte, nach Leipzig gezogen hatte. Paris, wo sie sich zuletzt aufgehalten, wäre dafür sonst mindestens ebenso geeignet gewesen.

Reta war, wie sich die alte Frau gesagt, nicht zur Rast, sondern zum Kampf um den Geliebten gekommen. Ehe sie diesen aber recht beginnen konnte, ehe sie dessen völlige Aussichtslosigkeit einzusehen vermochte, war die Katastrophe hereingebrochen und nun hatte das Herz die kluge, gelehrte Reta, die Literatur und Philosophie studiert und demnächst den Doktorhut zu erwerben gedachte, doch zu einer unlogischen Parteinahme veranlaßt.

(Fortsetzung folgt).

Formin — vorzügliches Schnupfenmittel!

CPC. **Aus den Parlamenten.**

(**Abgeordnetenhaus.** Sitzung vom 26. März.)

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Landestrauer, welche im wesentlichen bestimmt, daß beim Ableben eines Mitgliedes des Königlichen Hauses „öffentliche Musik, öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen" 4 Tage lang vom Sterbetage an, sowie am Tage der Beisetzung einzustellen sind. Sodann trat das Haus noch in die Beratung der Sekundärbahnvorlage ein. Wie alljährlich brachten Redner aller Parteien bei dieser Gelegenheit lokale Eisenbahnwünsche vor. Auf Beschwerden über Verschleppung von Eisenbahnprojekten erwiderte Minister Budde, die Verzögerungen würden zum größten Teile durch die Kämpfe der Interessenten um die Linienführung usw. verursacht.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

* Münster, 26. März.

In der heute begonnenen zweiten diesjährigen Schwurgerichts-Periode am hiesigen Königlichen Landgericht wird verhandelt am Donnerstag, 26. März, wegen Meineids gegen den Mühlenbesitzer Theodor Zumhagen aus Rinkerode (Verteidiger Herr Rechtsanwalt Justizrat Salzmann); am Freitag, 27. März, wegen Konkursverbrechens gegen den Händler Johann Nierenkerken aus Ahlen (Verteidiger Herr Rechtsanwalt Justizrat Salzmann); am Samstag, 28. März, wegen Raubes gegen den Erdarbeiter Walter Anders aus Brochtrup, den Arbeiter Karl Taßler aus Nordkirchen und den Knecht Theodor Kösters aus Nordkirchen (Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Terrahe und Peus); am Montag, 30. März, wegen Urkundenfälschung gegen die Ehefrau des Ziegelarbeiters Bernh. Tönjes zu Bentlage bei Rheine (Verteidiger Herr Rechtsanwalt Hellraeth); am selben Tage wegen Meineids gegen den Fabrikarbeiter Heinrich Saerbeck aus Ahlen (Verteidiger Herr Rechtsanwalt Peus).

* * *

Heute begann unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrats Disse die 2. Schwurgerichtsperiode dieses Jahres und zwar mit der Verhandlung gegen den Mühlenbesitzer Zumhagen aus Rinkerode wegen Meineides. Der Angeklagte hat in den Jahren 1894 und 1895 von dem Fabrikanten Fleischmann in Remscheid Waren bezogen, die er im Januar 1902 trotz mehrmaliger Aufforderung noch nicht bezahlt hatte. Als der Verkäufer Fl. nun gegen den säumigen Zahler klagte, legte dieser in der Verhandlung einen Eid ab, daß er von dem Fleischmann weder Waren bezogen noch solche bestellt habe. Indessen konnte ihm nachträglich aus Briefen und Karten, die er über diese Waren an den Fabrikanten geschrieben hatte, nachgewiesen werden, daß er einen falschen Eid abgelegt habe. Der Angeklagte ist geständig; er erklärt, er habe sich in Geldverlegenheit befunden und sich dadurch verleiten lassen, den falschen Eid abzulegen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des wissentlichen Meineids schuldig, worauf der Herr Staatsanwaltschaftsrat Voigt gegen Zumhagen 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und dauernde Aberkennung der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger einen Eid abzulegen, beantragt. Das Urteil des Gerichtshofes lautete dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß. (Münsterischer Anzeiger.)

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 28. März.

⊙ Das bisher in Borken befindliche Königl. Meldeamt wird bekanntlich zum 1. April nach Bocholt verlegt werden. Das Geschäftszimmer befindet sich dann im Restaurant „Zum großen Kurfürsten" (H. Gebbing), Dingerloer Chaussee, worauf wir auch an dieser Stelle die Mannschaften des Beurlaubtenstandes aufmerksam machen.

Bei der abnorm milden Witterung der letzten Tage und Wochen wurden uns wiederholt solche Frühlingsboten vorgezeigt, die man in früheren Jahren gegen Ende März noch nicht zu sehen gewöhnt war. Den Rekord in dieser Hinsicht dürfte indessen Herr Ackerer Seesing (Spork) zu verzeichnen haben. Derselbe fand nämlich beim Umpflügen eines Ackers ein Lerchennest mit 3 Eiern. Wenn demnach die gefiederten Frühlingsboten schon jetzt mit dem Brütgeschäft beginnen, dürfte allerdings nicht mehr daran zu zweifeln sein, daß die Herrschaft der Strohhüte und Sonnenschirme definitiv begonnen hat. Vielleicht stellen sich nun auch bald die sonst erst in der Zeit der sauren Gurken zu erwartenden — Seeschlangen ein.

(***) Postalisches. Fortan sind im Verkehr mit der Postagentur in Jaluit (Marshall-Inseln) Postanweisungen bis zum Meistbetrage von 800 Mk. zugelassen. Die Taxen sind dieselben wie für Postanweisungen des inneren deutschen Verkehrs.

Der Sport-Wettläufer, der sich am Mittwoch Nachmittag auf dem hiesigen Viehmarkte produzierte, durchlief die 200 Meter lange Bahn 106 mal in 67 Minuten, und legte mithin innerhalb dieses verhältnismäßig kurzen Zeitraumes 21 200 Meter zurück. Ein hiesiger Mitbürger gab nach einigen Runden den Wettbewerb auf, während ein anderer, der 25 Runden zurücklegte, einen Preis errang. Am Sonntag Nachmittag will der Sport-Wettläufer, wie aus einem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen ist, auch gegen Radfahrer konkurrieren.

* **Münster**, 26. März. Wie der „Westfälische Merkur" mitteilt, sieht sich Herr Landesrat a. D. Fritzen, der sich zur Zeit bekanntlich zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit in Meran befindet, auf ärztliches Geheiß leider genötigt, von seinen Parlamentsmandaten wenigstens eins niederzulegen. Herr Fritzen hat hierzu das Landtagsmandat ausersehen und dem Zentrumskomitee des Landtagswahlkreises Borken-Recklinghausen bereits davon Mitteilung gemacht. Im Abgeordnetenhause wird man das Ausscheiden eines so hervorragenden, namentlich in der Behandlung von Verwaltungs- und Finanzfragen ungewöhnlich tüchtigen Mitgliedes sicher allgemein bedauern. Doppelt schmerzlich wird davon die Zentrumsfraktion des Hauses berührt sein, welche in dem Ausscheidenden zugleich ihren hochgeschätzten ersten Vorsitzenden verliert.

* **Essen**, 26. März. Nachdem die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks auf Anregung der Handelskammer für Mülheim a. d. R. und Oberhausen an den Herrn Staatssekretär des Reichspostamts den Antrag gestellt hat, auf eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren zwischen deutschen und holländischen Orten hinzuwirken, ist nunmehr seitens des Staatssekretärs der Handelskammer Essen als der geschäftsführenden Stelle der Vereinigung die Mitteilung geworden, daß er wegen der gedachten Regelung mit der niederländischen Telegraphenverwaltung in Verbindung getreten sei.

* **Iserlohn**, 26. März. Bei den Gewerbegerichtswahlen siegten hier die Kandidaten der Sozialdemokraten gegen die freien Gewerkschaften mit 1200 gegen 250 Stimmen.

* **Iserlohn**, 26. März. Unter den Schleifern ist eine Ausstandsbewegung eingetreten. Die Arbeitgeber-Vereinigung hat nunmehr beschlossen, bis Samstag sämtlichen (über 4000) Arbeitern der in Frage kommenden Vereinigung zu kündigen, falls der Ausstand bis Freitag nicht beigelegt ist.

* **Altena**, 25. März. Anfangs Januar verschwand hier der 13 Jahre alte Sohn des Arbeiters Bohnhard, ohne eine Spur zu hinterlassen. Man nahm an, daß er den Tod in den Fluten der Lenne gefunden habe. Jetzt endlich ist der Knabe in einem Gebüsch in der Nähe der Stadt von Saziergängern aufgefunden worden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen und von Tieren angefressen. Der Junge ist anscheinend von Müdigkeit überwältigt eingeschlafen und dann erfroren.

* **Arnsberg**, 26. März. Zu der im Juni d. J. unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westfalen von den Handwerkskammern zu Dortmund, Münster und Arnsberg in hiesiger Stadt veranstaltenden Ausstellung von Handwerks-Erzeugnissen sowie Kraft- und Arbeitsmaschinen für den Handwerksbetrieb, Werkzeugen und Fachliteratur sind bereits zahlreiche Anmeldungen aus der Provinz und weit darüber hinaus eingelaufen, sodaß schon heute ein Gelingen der Ausstellung mit Sicherheit erwartet werden kann. Zahlreiche Maschinen werden im Betriebe vorgeführt werden können, nachdem es in den letzten Tagen dem technischen Ausschusse gelungen ist, eine genügende Kraft-Anlage der Veranstaltung zu sichern. Da trotz der großen Ausstellungshalle schon in nächster Zeit der Raum knapp werden dürfte, empfiehlt es sich, mit den Anmeldungen nicht mehr länger zu säumen, damit das Komitee in der Lage ist, rechtzeitig über den Umfang der Veranstaltung einen Ueberblick zu erlangen und allen Wünschen gerecht werden zu können. Die Anmeldefrist läuft mit dem 1. April ab; ein längerer Termin wird wohl kaum in Frage kommen, da eine ausreichende Beschickung der Ausstellung schon heute unzweifelhaft ist. Der Kreisausschuß zu Arnsberg bewilligte in den letzten Tagen in dankenswerter Weise ebenfalls eine Beihülfe zur Prämierung von Lehrlings-Arbeiten.

* **Rüdinghausen**, 24. März. Der Invalide Johann Spakowski von hier hat sich heute mit einem Messer die Kehle durchschnitten. S. ist 54 Jahre alt. Was denselben zu der Tat getrieben hat, ist nicht bekannt.

* **Köln**, 26. März. In der verflossenen Nacht sind gegen 1 Uhr eine 16 Jahre alte Ladengehülfin und ein 2 Jahre altes Mädchen in der Wohnung eines Konditors in der Fleischmengergasse tot aufgefunden worden. Nach dem Urteil der Aerzte handelt es sich um eine Kohlenoxydgasvergiftung.

* **Aachen**, 26. März. Ein „jugendliches Brautpaar". Beim Standesamt in Aachen meldete sich dieser Tage ein Brautpaar, um den Bund für's Leben zu schließen. Die Braut zählte 65, der Bräutigam 81 Lenze.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 26. März. Ueber eine Meuterei von Zöglingen des städtischen Erziehungshauses zu Lichtenberg werden dem „Berl. Lok.-Anz." folgende Einzelheiten mitgeteilt: In der Zwangserziehungsanstalt für verwahrloste Knaben der Stadt Berlin hatte eine Anzahl Zöglinge eine Art Revolte für die Mittagszeit miteinander verabredet und die Sache sorgfältig vorbereitet. Während des Mittagessens, das der Aufsicht eines Lehrers der Anstalt unterstand, weigerte sich die Mehrzahl der Zöglinge plötzlich, dasselbe einzunehmen. Der Rädelsführer, der achtzehnjährige Otto Könitz, der wegen Teilnahme an dem Sturme auf die Polizeiwache in der Grüntalerstraße in Lichtenberg interniert worden war, erklärte im Namen der übrigen Zöglinge, daß sie an ein solches Essen nicht gewöhnt seien, und schleuderte dem beaufsichtigenden Lehrer die Schüssel mit der heißen Brühe gegen die Brust. Auf die Hülferufe des von den 16—18 Jahre alten Burschen hart bedrängten Lehrers eilten die Aufsichtsbeamten herbei, vermochten aber gegen die wütende Rotte, welche mit Messern, Gabeln und abgerissenen Stuhlbeinen gegen die Beamten vorging, nicht viel auszurichten. Sieben der Zöglinge schlugen eine Tür ein und entkamen durch das Fenster ins Freie. Einer ist am Mittwoch in der Wohnung seiner Mutter angelangt und von dieser nach der Anstalt zurückgebracht worden.

— **Berlin**, 25. März. Die „Vossische Ztg." meldet: Der Kronprinz von Sachsen verlängerte seinen Aufenthalt in Neapel und macht häufige Ausflüge.

— **Hannover**, 25. März. Im hiesigen Restaurant „Listermühle" wurde gestern Nachmittag die Haushälterin des Gastwirts ermordet aufgefunden. Der Mörder ist unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke des Wirts entflohen. Der Tat verdächtig ist ein Soldat, dessen Uniform am Tatorte aufgefunden wurde.

— **Germersheim**, 25. März. 60 000 Liter Wein liefen am 21. d. Mts. in Landau (Pfalz) durch die Kanalisation. Es war der Wein, der in dem Weinfälschungsprozeß Abraham Weiß durch Urteil gerichtlich eingezogen worden war und nun auf Anordnung des Gerichts auf diese Weise jedem Mißbrauch entzogen wurde.

— **München**, 24. März. Die Morgenblätter melden aus Innsbruck: Am Sonntag verunglückten drei junge Leute aus Innsbruck an der Reitherspitze.

— **Gmünden**, 25. März. Der 23jährige Erbprinz Georg Wilhelm von Cumberland ist an den Masern erkrankt. Sein Zustand ist gefahrlos.

— **Nürnberg**, 26. März. In der Eiermannschen Aluminium- und Bronzefabrik Neuemühle bei Stein entstand gestern Mittag durch Warmlaufen von Aluminium beim Mahlen eine Explosion. Neun Arbeiter wurden durch Brandwunden schwer verletzt, darunter 4 lebensgefährlich. Das Gebäude ist stark beschädigt.

— **Paris**, 26. März. Die Königin-Witwe von Sachsen ist gestern Abend nach Antibes abgereist. Am Bahnhofe hatten sich der deutsche Botschafter und die Herren der Botschaft zur Verabschiedung eingefunden.

— **Athen**, 25. März. Ueber 10000 Bewohner der korinthischen Ebene wandern nach Amerika aus.

— **Aus Ostfriesland**, 25. März. Der Wegzug der Lehrer aus dem Regierungsbezirk Aurich nach Rheinland, Westfalen, Hamburg usw. dauert fort. Im vorigen Jahre ist nicht weniger als 34 Lehrpersonen die Erlaubnis zum Uebertritt in andere Bezirke erteilt worden; mit dem 1. April werden wiederum 4 Lehrer Ostfriesland verlassen. Der Grund dieser Erscheinung liegt in den ungenügenden Besoldungsverhältnissen.

— **Littleton** (Neuseeland), 25. März. Das Entsatzfahrzeug für das antarktische Forschungsschiff „Discovery" ist hierher zurückgekehrt; es traf den „Discovery" am 23. Januar in der Mac-Murde-Bai (Viktorialand). Eine Person war auf dem Schiffe gestorben, sonst befand sich alles wohl. Der Führer des „Discovery", Scott, war mit zwei Begleitern 94 Meilen weit südwärts vorgedrungen und erreichte bei 80° 17′ südliche Breite und 163° westliche Länge Land; er stellte auf diese Weise den Rekord für die südliche Polarregion auf.

— Eine große Ueberraschung bereitete wie der „Fränkische Kurier mitteilt, der Sohn eines Beamten in Augsburg seinen Eltern. Infolge eines Jugendstreiches war derselbe vor acht Jahren als 18jähriger Bursche nach Nürnberg zu Verwandten gebracht worden, brannte später durch und ließ seitdem nichts mehr von sich hören. Am 1. März wurde er nun von einer größeren Fabrik in Augsburg angestellt. Er mietete sich bei seinen Eltern ein, die ihn nicht erkannten, bis er den Anmeldeschein ausfüllte. Die Freude der Eltern über dieses unerwartete Wiedersehen läßt sich denken.

— Die kleinste öffentliche Schule im deutschen Reich wird zu Ostern auf der Hallig Nordstrandisch Moor im schleswig-holsteinischen Wattenmeer eröffnet werden. Das Eiland, das die Staatsregierung durch Dammbauten vor dem Untergang zu bewahren sucht, hat im letzten Jahrhundert stetig abgenommen. Dementsprechend sank auch die Zahl der Inselbewohner und vor einigen Jahren ging die Schule ein, da keine schulpflichtigen Kinder mehr vorhanden waren. Der Fürsorge der Regierung ist inzwischen die Landfestmachung der Insel durch einen Verbindungsdamm gelungen. Die Warf, auf der das Schulhaus steht, wird wieder bewohnt, und ein geprüfter Lehrer und zwei Schüler ziehen Ostern ein.

— Mittlere Postkarrière. In vielen Oberpostdirektionsbezirken fehlt es an Anwärtern für die mittlere Postlaufbahn. Junge Leute mit der Berechtigung für den einjährigen Militärdienst finden in derselben eine gute Versorgung, indem sie bei dem Eintritt als Gehülfen die Aussicht erlangen, in Stellen für Postsekretäre, Oberpostsekretäre und Postmeister einzurücken. Auch sind ihnen Stellen für Bureau- und Kassenbeamte vorbehalten, die vorerst noch mit Anwärtern der höheren Laufbahn besetzt werden. (Gehalt bis 4200 Mark nebst dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß.) Die Postanstalten sind angewiesen, sich mit den Leitern höherer Lehranstalten ins Benehmen zu setzen und jede Auskunft bereitwilligst zu erteilen.

— Das Tönen der Telegraphendrähte. In der Meteorologischen Zeitschrift macht W. Laska nach den „Münch. Neuest. Nachr." auf die schon früher von anderen Meteorologen gemachte Beobachtung aufmerksam, daß das Tönen der Telegraphendrähte bei vollkommen ruhiger Luft ein Vorzeichen kommenden schlechten Wetters sei. Bei tiefen Tönen erfolgt der Witterungsumschlag in etwa zwei Tagen, bei hohen Tönen schon innerhalb zwei bis drei Stunden. Hinsichtlich der Ursache weist Laska darauf hin, daß durch eine heranahende Depression Bodenschwingungen hervorgerufen werden, eine Tatsache, die unter der Bezeichnung „seismische Unruhen" schon länger bekannt ist. Da an den Schwingungen des Erdbodens auch die Telegraphenstangen und die daran befestigten Drähte teilnehmen, so sei es sehr wohl möglich, daß ein mehrere hundert Kilometer entfernes barometrisches Minimum ein Tönen der Telegraphendrähte zur Folge haben kann.

— Der Klub des Schweigens. Es existiert in Paris ein sehr interessanter Klub, der nur aus Taubstummen besteht. Die Diener hören nicht und sprechen nicht, ganz wie in „Monte-Christo". Wenn man sie braucht, ruft man sie mittels eines kleinen elektrischen Apparats, der von einem der Mitglieder des Klubs erfunden wurde und der ihnen einen kleinen elektrischen Schlag gibt. Präsident des Klubs ist ein Veteran aus den Indianerkriegen. Eine Rothaut, deren Gefangener er war, hat ihm die Zunge abgeschnitten. Die Mitglieder des Klubs verkehren untereinander nur mittels der Zeichensprache. „Böse Zungen" dürfte es unter ihnen kaum geben.

Vom Bülow-Hering.

Auch heute noch trägt sich großes zu,
So haben wir jüngst vernommen:
Ein Bülow-Hering, der delikat,
Ist in den Handel gekommen.

Ja, Gott sei Dank, der Tüchtigkeit
Fehlt's nimmer an ihrem Lohne,
Dem wahren Verdienste reicht die Welt
Noch immer seine Krone.

Doch daß man auf diesen Fisch just kam.
Das halt' ich für keinen Treffer:
Ein solcher Hering schmeckt doch scharf
Nach Essig, Zwiebeln und Pfeffer.

Nun gibt es in Bernhards Wesen nichts,
Was sauer und herb und ätzend;
Als Mann von guter Erziehung wird
Er niemals scharf und verletzend.

Der liebenswürdigste Mensch ist er
Von Temperament und Neigung,
Nach allen Seiten macht lächelnd stets
Verbeugung er auf Verbeugung.

Da stimmt's mit dem sauren Hering nicht;
Viel passender, sollt' ich meinen,
Und mehr am Platze würde doch
Ein Bülow-Bückling erscheinen.

„Kladderadatsch."

Ein heißer Kampf

wird sich nunmehr bald entspinnen. Sämtliche Parteien sind bereits in den Wahlkampf eingetreten, und schon hat sich gezeigt, daß die Parole hüben wie drüben, bei den Sozialdemokraten sowohl als auch bei den Bündlern und Nationalliberalen, lautet:

Gegen das Zentrum!

Angesichts dieser Tatsache ist es um so mehr Pflicht aller Katholiken, in vollster Einigkeit dem Anstürmen von rechts und links geschlossenen Widerstand entgegen zu setzen. Bei diesem Kampfe wird eine der Hauptarbeiten, der so wichtige Aufklärungsdienst, der katholischen Presse obliegen, die aber nur dann ihre Aufgabe mit Erfolg lösen kann, wenn sie die notwendige Unterstützung findet. Darum muß heute mehr denn je die Mahnung beachtet werden:

„In keiner katholischen Familie fehle ein katholisches Blatt!"

Die Zentrumspresse ist von jeher mit Mut und Energie für die Rechte des katholischen Volkes, sowie für die Interessen der christlichen Berufsstände eingetreten und hat sich so ein Recht erworben auf Unterstützung durch das katholische Volk. Sie wird auch fürderhin auf der Warte stehen und besonders den Bestrebungen der Gegner, **einen neuen Kulturkampf** zu entfachen, ihr Augenmerk zuwenden. Getreu dem Zentrumsprogramm, wird speziell

das „Bocholter Volksblatt"
(die „Rheder Volkszeitung")

nach wie vor mit vollster Entschiedenheit eintreten für die Freiheit der katholischen Kirche, für die Lösung der sozialen Frage im christlichen Sinne und für die Rechte des Volkes überhaupt. In rascher und eingehender Weise wird das „Bocholter Volksblatt" (die „Rheder Volkszeitung") über alle interessanten Tagesfragen berichten und dem Feuilleton, sowie der Lokalberichterstattung unter besonderer Berücksichtigung der Städte und Orte: **Anholt, Bocholt, Borken, Dingden, Isselburg, Loikum, Rhede, Suderwick, Werth** und **Werther Bruch** die größte Sorgfalt widmen.

Aus diesem Grunde glauben wir uns der sicheren Hoffnung hingeben zu dürfen, daß unsere alten Freunde uns auch in dem bevorstehenden Vierteljahr,

dem interessantesten Quartal,

das seit Jahren dagewesen ist, treu bleiben und werbend für uns tätig sein werden. In dieser Erwartung laden wir zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Redaktion u. Verlag des „Bocholter Volksblattes, und der „Rheder Volkszeitung".

Kartoffeln.

Eine richtige **Kartoffelkultur** ohne Peru-Guano ist kaum denkbar! — Es gibt keine **reichlichere Ernte, keine schmackhafteren, haltbareren** und **gesünderen** Kartoffeln, als nach der Düngung mit Peru-Guano! — Beim Ankaufe achte man darauf, daß die Säcke, in welchen der Dünger verpackt ist, die **„Füllhornmarke"** tragen; haben sie dieselbe nicht, **dann weise man sie zurück**, denn dann enthalten sie nicht die **echte Ohlendorff'sche Ware!**

(Landwirtschaftl. Zeitgeist.)

Rohe Bastseide von Mk. 15.80 bis Mk. 68.50 f. den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franko u. **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Odol

Die Buchdruckerei



von

J. & A. Temming, Bocholt,

Nordstraße 21/23,

empfiehlt sich zur

eleganten

Anfertigung

von

Drucksachen

aller Art

in **Schwarz-** u. **Farbendruck**

bei schnellster Lieferung

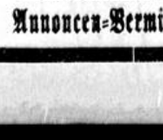
und

billigster

Berechnung.

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Kataloge,
Preis-Kourante,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Zirculaire,
Mitteilungen,
Kouverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Totenzettel
2c. 2c.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.



Buchbinderei.

Annoncen-Expedition.

Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 29. März.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Anmerkung 1. Am Sonntag beginnt die österliche Zeit, welche bis zum 4. Sonntag nach Ostern einschließlich dauert.

Anmerkung 2. Die **diesjährigen und vorigjährigen Kommunionkinder** halten am Sonntag gemeinschaftlich ihre Oster-Kommunion. Samstag 1/2 12 Uhr ist Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

1/2 9 Uhr hl. Messe. } Für die Gym-
2 Uhr Andacht. } nasiasten.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt; Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

Liebfrauen.

Freitag Abend 6 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Für die Mitglieder der
Ewigen Anbetung
ist die **Vereinsmesse** in der Pfarrkirche **am Donnerstag um 6 Uhr.**

✝

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Gärtner
Anton Vallée
findet Montag, den 30. ds. Mts., Morgens 1/2 8 Uhr, in der St. Josephs-Kirche statt.

Thüringisches
Technikum **Ilmenau**
für Maschinen- u. Electro-Ingenieure, -Techniker und Werkmeister.
Director **Jentzen.**

Ein Mädchen
sucht zum 1. Mai Stelle für Küche und Hausarbeit oder als Zweitmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu Ostern oder Mai ein ordentliches, properes, durchaus zuverlässiges
Mädchen
gesucht, am liebsten vom Lande. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Fuhrknecht
auf sofort gesucht.
B. Langenhoff.

Ein junger Mann, der die Lehrzeit beendet, sucht Stelle als
Kommis.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Hustenleidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Karamellen
2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche **bei Husten, Heiserkeit, Katarrh v. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Herm. Eising in Bocholt.
Th. Schüling in Rhede.

Gebr. Steiner,
Droguerie zum roten Kreuz,
Kirchstr. Nr. 3,
gegenüber der Pfarrkirche
empfehlen
ihr grosses Lager in
Oel- und Wasser-Farben,
fertig zum Anstrich und trocken,
Blau und Grün zum Weißen,
Pinsel, Lacke
Weissquasten,
Bronzen, Beizen
etc.,
feine Fussboden- und Möbellacke,
Strohhutlacke
in allen Nuancen etc.

Westfälischer Bankverein Münster
Filiale Bocholt.
Aktienkapital Mk. 6 000 000,— Reservefonds Mk. 1 539 000,—.

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen.
Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes).
Die Schrankfächer stehen gleichzeitig unter unserem und des Mieters besonderem Verschluss derart, dass nur beide Teile gemeinsam das betreffende Fach öffnen können.

Gesohl. Schüppen, Schaufeln, Hacken
empfiehlt in altbekannter guter Qualität
Neustr. 7. Karl Theben, Neustr. 7.

Für Erstkommunikanten
empfehle:
Schmucksachen aller Art,
darunter viele Neuheiten, als:
Goldene und silberne Ketten, Kreuze, Broschen, Ohrringe etc.
zu sehr billigen Preisen.
Clemens Kösters,
Nordstraße 1.

„Albert-Mischung",
das neueste Produkt der
KAFFEEBRENNEREI
von
Wilhelm Reygers-Riegermann,
findet den ungeteilten Beifall aller Hausfrauen.
Preis pr. Pfd. Mk. 0.90.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Joh. Wilms,
Baugeschäft,
en gros **Baumaterialien,** en detail
empfiehlt sein gut assortiertes Lager in
Flurbelägen in Ton- und Mosaikplatten, Trittstufen und Spülsteinen
aus Granit, Haustein und Terrazzo,
Kuh-, Pferde- und Schweinetrögen
aus den Solinger Steinbrüchen, sowie
durchgeschlagenen glasierten Tonrohren.
Großes Lager in
scharfkörnigen Eifeler Schleifsteinen,
0,30 bis 1,00 Meter hoch,
Ia. Portland-Cement (Lengericher und Beckumer Marken),
Weiß- und Wasserkalk,
Gips, Schamotte und feuerfesten Steinen, Ofenrohr- und Schwemmsteinen.
Große Auswahl in
Wandplatten von den einfachsten bis zu den reichsten Mustern.
Granit- und Marmorschleiferei.
Marmorwaren
als: **Fensterbänke, Waschtischaufsätze** etc.,
Fußleisten aus Granit und Schiefer, Einmachfässer aus glasiertem Steingut.
Ferner großes Lager in
Thonrohr-, freistehenden, Trocken- u. Wasser-Klosetts. Urinals in verschiedenen Größen etc.

Ansichtskarten in grösster Auswahl empfehlen J. & A. Temming.

Alle Neuheiten
für Frühjahr und Sommer

als:



Herren-Anzüge in schwarz-weissen, schwarz-weiss-roten und modernen uni Stoffen,
Herren-Paletots in neuesten Stoffen, Mustern und Schnitten,
Raglan's und Ulster's in marengo, schwarz-weiss mit senkrechten Taschen,
Loden und Jagdjoppen, wasserdicht imprägniert, wetterfeste Stoffe,
Knaben-Anzüge in riesigen Sortimenten, — viele Neuheiten,

Katalog gratis. * Auswahlsendungen franko — gegen franko.

Knaben-Paletots, Ulster's, Câpes etc.,
Herren- und Knaben-Hosen, Joppen etc.

empfehle
in unübertroffen grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

Damen-
Jackets, Paletots, Kragen, Golf-Câpes, Wetter-Mäntel und -Kragen, Kostüme, Blusen, Kostüm-Röcke etc.

Der grosse Umsatz
meines Geschäftes ermöglicht es mir, die Preise für den neu aufgenommenen Artikel

Damen- und Mädchen-Confection

auf das denkbar niedrigste zu kalkulieren, soweit dieses mit **reellen,** jede Täuschung ausschliessenden Prinzipien nur irgend möglich ist.

Das Lager in diesem neuen Artikel ist **sehr** gross; ich führe nur die beste Konfektion vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; jede Grösse, auch für starke Damen, vorrätig!

Es liegt im Interesse der geehrten Kundschaft, meine Genres kennen zu lernen, und lade ich zum Besuch meines Geschäfts-Etablissements höflichst ein.

Kinder-
Mäntel, Reefers, Kragen etc.

Backfisch-
Jackets, Paletots, Kostüme etc.

H. Hettlage, Münster,
Ludgeri- und Marievenstrassen-Ecke.
Grösstes Spezialgeschäft der Provinz Westfalen
für Herren- und Knaben-Garderobe
Damen- und Mädchen-Konfektion.

Behandlung von allen inneren und äußeren Krankheiten, speziell veralteten Leiden, **Lungen-, Magen- und Leberleiden, Flechten und Hautausschlägen** etc. **(Harn-Untersuchung) Harnprobe von Morgens (nüchtern) kann zur Untersuchung in hellen Gläschen mitgebracht werden.** Bei veralteten Leiden ist sehr zu empfehlen, eine **elektrische Kur** nebenbei durchzumachen. Gute Heilerfolge. Elektrische Sitzungen werden in passenden Krankheitsfällen billigst berechnet.
In Bocholt bin anwesend jeden Donnerstag auf Bestellung von 4—7 Uhr Nachmittags im Gasthofe des Herrn Rezing (Burg Hohenzollern).
Wilh. Sties, Vorsitzende des homöopathischen Vereins, Millingen b. Rees a. Rh. Elektrische und homöopathische Heilanstalt.

Mark kostet heute nur noch mehr der Zentner gepökeltes
25 Schweinekleinfleisch
Gebinde von 30, 50 u. 100 Pfd.
Julius Werner, Neumünster.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Wettlauf!
Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Viehmarkte:
200 Meter 90 Mal in 65 Minuten.
Radfahrer muß 95 Runden fahren wenn 50 gelaufen sind und erhält beim Siege 10 Mk.
Laufpreise 10 Mk. Billetts 10 Pfg.
Gerhardt, Sportwettläufer.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt bei, betr. die Königsberger Geldlotterie der bekannten Lotterie-Kollekte von Ludwig Lankow, Lübeck, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon Anfang April beginnt, ist schleunige Bestellung zu empfehlen.

Unerreichte Auswahl:

Herren-Anzüge 6½ bis 45 Mk.,
Knaben-Anzüge 1,50 bis 18 Mk.,
Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge 5—25 Mk.

Damen-Jakets,
Damen-Paletots,
Damen-Câpes,
Kinder-Câpes.

Kostüme, Kostümröcke, Unterröcke, Kinderkleider.

Moderne Kleiderstoffe. Aparte Blusenstoffe.

Warenhaus A. WEYL,

Osterstrasse 29.

Die dritte Aufführung
der
PASSION
für Soli und gemischten Chor mit Orchesterbegleitung,
zur Aufführung mit lebenden Bildern
komponiert von
Heinrich Fidelis Müller, Domkapitular in Fulda,
findet statt
zu Rhede
im Saale des Herrn G. Hengstermann,
am Sonntag, 29. März.
Anfang Nachmittags 4¾ Uhr. Schluss 7½ Uhr.
Der Reinertrag ist zur Errichtung eines
Leo-Jubiläums-Denkmals.

Einlasskarten sind **nur** im Vorverkauf erhältlich für den betreffenden Aufführungstag bis 1 Uhr Nachmittags und zwar:
In **Rhede** bei den Herren Uhrmacher **J. G. Hams** und Kaufmann **Aloys Rössing**;
in **Bocholt** in der Zigarrenhandlung des Herrn **J. Bothe**;
in **Borken** bei Herrn Küster **Jos. Te-Gude.**

Entree:
I. Platz (nummeriert) Mk. 1,50, II. Platz Mk. 1,00,
III. Platz Mk. 0,50.
Kinder zahlen auf den für sie bestimmten Plätzen 30 Pfg.

Textbücher
sind bei den Verkaufsstellen in Rhede und im Saale zu haben.

Permanente Automatenausstellung
im
Restaurant Kaisergarten
wieder eröffnet.
Hochfeines Salvator und helles Bier
der **Ritterbrauerei Dortmund** im Anstich.

Günstigste Gelegenheit
zum
Einkauf
von
Schuh-waren.



Von heute ab verkaufe ich **sämtliche Schuhwaren**
in allen Sorten und Größen,
um damit zu räumen, zu **herabgesetzten Preisen.**
Anfertigung nach Mass,
sowie
Reparaturen
besorge ich ebenfalls prompt und billigst.
H. van Zütphen,
Langenbergstraße.

NB. Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl in **Herren-** und **Knaben-Hüten** und **Mützen** zu den billigsten Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch die ergebene Nachricht, daß ich mich am hiesigen Platze nach Ablegung der **Meisterprüfung** bei der Handwerkskammer Münster, sowie nach dem Besuche der **Berliner Maler-Schule** als

Maler und Vergolder

niedergelassen habe. Durch fachgemäße reelle Bedienung hoffe ich mir das Zutrauen meiner geehrten Kundschaft zu erwerben. Gleichzeitig bemerke, daß ich auch sämtliche mir übe tragenen

Anstreicher-Arbeiten

bestens ausführen werde.

Hochachtend
Bernhard Gichtbrock,
Hermannstrasse 1b, **Ecke Nordwall.**

Fahrräder.

Mk. 90: Tourenmaschine mit Garantie. Keine Original-Maschine. Fahrräder, zusammengesetzt aus von Spezial-Fabriken bezogenen Teilen.
Mk. 100: Tourenmaschine mit Garantie 2 Jahre.

Pneumatik:

Laufdecken:	Mk. 4,50	ohne	Garantie.
„	„ 5,50	mit	„
Luftschläuche:	„ 3,00	ohne	„
„	„ 3,50	mit	„

B. Tacke,
Südwall, **Nordstr. 52.**

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantirt durch die
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

MARKE PFEILRING.

Kalk.

Von heute an offerieren täglich frisch:
Ia. gebrannten Stückkalk,
Ia. gemahlenen Aetzkalk
und
Ia. gemahlenen kohlensauren Kalk
zum Mauern und zur Düngung
frc. Waggon Anschlußgeleise Stadtlohn-Südlohn und ab Werke.
Westf. Kalkwerke
Oeding-Stadtlohn.
Vertreter in **Borken: Joh. Flinks,**
Bocholt: H. Nehling,
Werth: Jos. Belting.

Wir bringen zum Verkauf:
20000 Pfund
geröfteten, reinschmeckenden Auslese-**Kaffee** zu **65** Pfg. pro Pfund in
Buchthal's Kaffee-Magazinen
Buchthal & Co., Dortmund.
Größte Kaffee-Rösterei Westfalens.
In Bocholt: Neustraße 10, Ostermarkt und Hermannstr. 23.

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist gemahlene
Dalli-Seife
MÄURER & WIRTZ
STOLBERG (RHEINLAND).

Auf den Weiden des Rittergutes „Ringenberg" werden Rinder zum Weiden angenommen.
Ringenberg. **Jos. Welsing.**